

## CH\_VB 85.482 vom 2. Oktober 1985

Bundesverwaltung, 1985-10-02, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_85.482](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_85.482)

FR: CH\_VB 85.482 du 2 octobre 1985

IT: CH\_VB 85.482 del 2 ottobre 1985

### Erwägungen

#### E. 2

Dass man dem Schweizer Konsumenten nicht gänzlich verunmöglichen darf, hie und da auch zu günstigen Preisen einzukaufen, und die Preise der Schweizer Weinwirtschaft sind nach allgemeiner Auffassung der Konsumenten nicht als günstig zu bezeichnen.

#### E. 3

octobre 1985 gekommen, dass auch die Wahlfreiheit der Konsumenten in diesem Lande eine Rolle spielen muss. M. Genoud: Je rappellerai à M. Miville que je n'ai pas demandé de mesures protectionnistes. En ce qui concerne l'application de la législation sur l'agriculture et sur la viticulture en particulier, j'ai simplement demandé qu'un système soit choisi qui permette de constater la transparence des opérations et d'apprécier correctement ce qui est importé et ce qui ne l'est pas. Il y a aujourd'hui des possibilités d'importation qui échappent aux statistiques officielles qui font l'objet de supputations ou d'estimations. Je ne veux pas d'une administration pléthorique, mais si l'on abaisse les limites, si l'on restreint certaines faveurs à la frontière, on s'apercevra que cette façon de procéder devient moins intéressante et qu'elle pourrait atteindre le but qui est le sein, c'est-à-dire le passage d'une certaine quantité de vin pour des commodités personnelles et non l'organisation d'un vrai commerce, d'un commerce parallèle, presque d'un marché noir. En ce qui concerne le prix des vins, je vous ai souvent répondu que ce ne sont pas les producteurs qui fixent les prix dans les points de vente, surtout dans les cafés et les restaurants. Car c'est d'eux que je parle aujourd'hui, ce sont eux qui sont dans une situation très difficile, avec des stocks qu'ils n'arrivent pas à maîtriser. Ils ne sont pas responsables des abus que l'on commet sur la marchandise qu'ils ont produite. Vous connaissez l'histoire célèbre: lorsqu'une bouteille se vend cher, la sommelière qui l'apporte à la table reçoit une rémunération supérieure à celle du viticulteur qui a produit le vin. Ce sont des éléments qui échappent aux contrôles et aux possibilités d'intervention de la production. Pour ce qui est de la liberté de choix, je partage votre avis. Je suis un partisan de la liberté, mais je crois que si l'on généralisait les thèses que vous apportez en conclusion, à l'occasion d'autres débats, vous ne seriez certainement pas d'accord s'agissant d'une liberté absolue de choix dans tous les domaines. Voilà ce que je tenais à vous dire une fois de plus. Pour le reste je considère que cette discussion a assez duré. Bundespräsident Furgler: Die Frage, die Herr Genoud mit dem Stichwort Parallelmarkt angeschnitten hat, die Frage, ob derjenige, der in die Schweiz einreist, ein paar Flaschen mitnehmen kann oder nicht, hat uns ja im letzten Jahr schon beschäftigt. Mir scheint, dass wir die grosse Zahl der Anständigen - ich wiederhole: die grosse, die überwiegende Zahl - nicht dadurch strafen dürfen, indem wir in Kenntnis von Missbräuchen vorsorglicherweise einfach allen die Einfuhr verunmöglichen. Uns liegt daran, dass dort, wo echte Missbräuche vorkommen, wo also an Stelle der Freimenge, die jeder aus dem Ausland mitbringen kann, ein ganz gezielter Handel betrieben wird (auch da gibt es

Schleppereien) - um das geht es Ihnen ja -, dass dort auch von selten der Zollinstanzen Abhilfe geschaffen werden kann. Das bleibt pendent als ein echtes Anliegen. Es ist nicht so leicht Abhilfe zu schaffen. Mir scheint, dass wir so unserer freiheitlichen Ordnung doch am nächsten kommen. Das wollte ich hier noch beifügen; denn das sind die Einfuhren, von denen Sie sagten, dass sie statistisch nicht erfasst seien. Die übrigen Positionen kennen wir. Die gesamte Weinproblematik diskutieren wir sicher bei anderer Gelegenheit. Präsident: Ich stelle fest, dass die Diskussion abgeschlossen ist. Schluss der Sitzung um 11.20 Uhr  
La séance est levée à 11 h 20 #ST# Neunte Sitzung - Neuvième séance Donnerstag, 3. Oktober 1985, Vormittag Jeudi 3 octobre 1985, matin 8.00h Vorsitz - Présidence: Herr Kündig 84.064 Urheberrechtsgesetz Droit d'auteur. Loi Botschaft, Beschluss- und Gesetzentwürfe vom 29. August 1984 (BBI III, 173) Message, projets de loi et d'arrêté du 29 août 1984 (FF III, 177) Antrag der Kommission flückweisung an den Bundesrat mit dem Auftrag zu prüfen, wie der Schutz der Produzenten und der verschiedenen Nutzerkreise verbessert werden könnte. Vor allem sei ein differenzierter Leistungsschutz (Interpreten, Computerprogramme usw.) in die Vorlage einzubauen und die Kontrolle der Verwertungsgesellschaften zu verstärken. Proposition de la commission Renvoi au Conseil fédéral avec le mandat d'étudier comment l'on pourrait améliorer la protection des producteurs et des diverses catégories d'utilisateurs d'œuvres. Il y aurait lieu notamment d'introduire une protection différenciée selon la prestation fournie (interprètes, auteurs de programmes informatiques, etc.) et de renforcer la surveillance exercée sur les sociétés de gestion. Frau Meier Josi, Berichterstatterin: Ich werde meine Ausführungen in zwei Teile gliedern. Zuerst gebe ich Ihnen eine gedrängte Darstellung der Revisionsziele und -hintergründe, und dann werde ich Ihnen die Verhandlungen der Kommission und das Ergebnis zu schildern versuchen. Zuerst zur Darstellung der Revisionsziele und -hintergründe: Das erste schweizerische Urheberrechtsgesetz-URG in der Kurzform - stammt aus dem Jahre 1883. Es hat in über 100 Jahren Geltungsdauer nur zwei grössere Revisionen, nämlich 1922 und 1955, erlebt. Sie dienten bezeichnenderweise dazu, den Schutz der Urheber im eigenen Land jenem Schutzniveau anzupassen, das im von uns ratifizierten oder unterzeichneten internationalen Abkommen schon gewährleistet wurde. Bei der Revision vor 30 Jahren lag schon ein Postulat von Nationalrat Conzett vor, das eine Anpassung des Urheberrechts an die technische Entwicklung verlangte. Da man den Beitritt zu den damals aktuellen internationalen Abkommen, nämlich die Brüsseler Fassung der revidierten Berner Übereinkunft, nicht verpassen wollte, wurde auf eine geplante Totalrevision vertröstet. Die technische Entwicklung, die vor 30 Jahren in Umrissen erkenntlich war, hat inzwischen in rasendem Tempo das Vorstellungsvermögen überholt. Allein neun parlamentarische Vorstösse aus den Jahren 1981 und 1982, welche die Interessen der Autoren, der Werkvermittler und der Nutzer beschlagen, weisen auf die Unruhe hin. Die Urteile des Bundesgerichts wegen Urheberrechtsverletzungen häufen sich in letzter Zeit; sie werden mit immer deutlicheren Hinweisen versehen, der Gesetzgeber möge in der heiklen Interessenabwägung die erforderlichen Grundsätze festlegen und seine Verantwortung wahrnehmen. Die Vorarbeiten zur Totalrevision liefen denn auch seit 1963;

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Genoud Weinimport. Transparenz Interpellation Genoud Transparence dans les importations de vins In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1985 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session

Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats  
Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung

**E. 08**

Séance Seduta Geschäftsnummer 85.482 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum  
02.10.1985 - 08:40 Date Data Seite 581-584 Page Pagina Ref. No 20 013 875 Dieses  
Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der  
Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de  
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino  
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.